

Bitte beachten Sie folgende Minimalpoetik expositorischer PS-Textsorten:

Thesepapier: 10-12 Min. Impulsreferat, das Thesen zur Diskussion stellt! / ggf. ultrakurze Vorstellung des Autors (möglichst als ‚Harenberg-Schema‘, siehe Homepage unter: Lehre/Prüferinformationen) / 3-5 Thesen als Diskussionsgrundlage zum Text formulieren, und zwar unter Hinzuziehung einschlägiger Forschung; Vermeidung einer Inhaltsangabe. Ganze Sätze (ein Satz ist noch kein Absatz!) – keine bloßen Stichworte oder Spiegelstrichlisten. Umfang: max. 2 Seiten (brevitas!). Erwartet wird, daß bei Readerausügen i.d.R. die Vorlage in die Hand genommen wurde, um den Auszug einordnen zu können. Das Thesepapier wird schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und mündlich eingebracht (Tabellen, Abbildungen u.ä. ggf. per Overheadprojektor oder Beamer, ggf. meine Mitarbeiter in GB 3/38 um apparative Unterstützung bitten).

Protokoll: Ergebnisprotokoll. Keine Wiederholung des Impulsreferats, sondern ggf. Charakteristik bzw. Nennung von Schwerpunkten. Ganze Sätze (ein Satz ist noch kein Absatz!) – keine bloßen Stichworte oder Spiegelstrichlisten. In der Sitzung erwähnte Personen (mit Lebensdaten), Fachtermini, Literaturhinweise sind zu verifizieren, erwähnte „Hausarbeitsthemen“ und erhaltene Arbeitsmaterialien (weitere Handouts, Rezensionen, zusätzliche Kopien u.ä.) werden am Ende des Protokolls separat festgehalten. Das Impulsreferat wird nicht wiederholt. Umfang: ca. 2-3 Seiten (ggf. Kürzung!). Das Protokoll (bei mehreren Protokollanten pro Termin verständigen Sie sich bitte zeitig mit den Mitprotokollanten, um das Protokoll kollektiv zu erarbeiten) wird schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und zu Beginn der Sitzung verlesen. Ein Mindestmaß an Qualität (Orthographie, Typographie u.ä.; Entsprechung mit den Vorgaben dieser Minimalpoetik) wird erwartet, andernfalls ist eine überarbeitete Neufassung fällig.

Rezension: Der bibliographische Nachweis des besprochenen Werks steht als „Rezensionskopf“ (statt einer Überschrift) am Kopf der Rezension. Zunächst: Vorstellung des Werks, ggf. des Autor, und Einordnung der Thematik. Dann: Was ist das Erkenntnisinteresse? Auf welches Textkorpus bezieht sich das Werk? Welche Kernaussagen macht das Werk? Abschließend: kritische Wertung. Kann das Werk empfohlen werden (als Einführung? zur Vertiefung? als anregender Anstoß zum Weiter- und Selberdenken? Unter der Rezension steht Ihr Name. Umfang: ca. 2-3, ggf. 4 Seiten (grundsätzlich sind Rezensionen Übungen zur Komplexitätsreduktion: Wir wollen den Wald, nicht die Bäume sehen. Die Rezension wird zum festgesetzten Termin schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und dient als Hintergrundinformation. – Halten Sie sich immer an die Berichtspflicht (s. <http://www.iasl.uni-muenchen.de/discuss/lisforen/jaerezen.html>).

Hausarbeit: Die Thematik wird individuell mit mir in meiner Sprechstunde verabredet (Do, 16-17). Bei der ‚äußeren Form‘ halten Sie sich an das style-sheet der Bochumer NDL (http://staff.germanistik.rub.de/zelle/wp-content/uploads/sites/7/2010/04/NDL_Style-sheet-1.pdf). Weitere Hinweise finden Sie in der einschlägigen propädeutischen Literatur, z.B. in: Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001, 31-139 (zur Form bes. 126 ff.). Wenn Sie Unsicherheiten beim Zitieren von Literatur haben, konsultieren Sie Georg Bangen: Die schriftliche Form germanistischer Arbeiten. Empfehlungen für die Anlage und die äußere Gestaltung wissenschaftlicher Manuskripte unter besonderer Berücksichtigung der Titelangaben von Schrifttum [zuerst 1962]. 9. durchges. Aufl. Stuttgart 1990. Der Umfang einer Hausarbeit in der Kernveranstaltung des VM (= PS) beträgt lt. Ihrer StO § 11, Abs. 9, 12-15 Seiten. – Hausarbeiten, die mit mir nicht persönlich in der Sprechstunde verabredet bzw. vorbesprochen und deren Gliederung (incl. Liste der Quellen- und Forschungsliteratur) mir nicht zur "Absegnung" vorgelegt wurde, nehme ich nicht an. Ich rate Ihnen dringend, die Hausarbeit vor Beginn des nächsten Semesters fertigzustellen. Eine förmliche Deadline gibt es jedoch nicht.

Mündliche Prüfung: insges. 15 Min.: Die Prüfung wird in meiner Sprechstunde (Do, 16-17) persönlich angemeldet und ein (individueller) Termin – in der Regel auf einem Donnerstag, an dem ich auch die Sprechstunde bzw. Feriensprechstunde anbiete) verabredet. Umfang der Prüfung: Überblick über die Seminargegenstände. Erwartet wird die Kenntnis des Readers, der Seminarpapiere und Ihrer Mitschriften.

Sofern ein Fachtutor das PS begleitet hat, ist er auch Mentor für Prüfungen und Hausarbeiten! Die FachtutorInnen stehen auch als *MentorInnen* in allen Fragen zur Verfügung, die die Anfertigung von Thesepapieren, Protokollen, vor allem aber das Anfertigen von Hausarbeiten sowie die Vorbereitung auf mündliche Prüfungen bzw. Klausuren betrifft. KommilitonInnen, die Thesepapiere in eine Proseminarssitzung einbringen, wird dringend nahegelegt, in jedem Fall die vorangehende Sitzung des entsprechenden Fachtutoriums zu besuchen. KommilitonInnen die Leistungsnachweise erbringen wollen, wird dringend nahegelegt, sich dabei von den MentorInnen ‚coachen‘ zu lassen.

Bitte beachten Sie folgende Minimalpoetik expositorischer HS (BA)-Textsorten:

Thesenpapier: 10-12 Min. Impulsreferat, das Thesen zur Diskussion stellt! / ggf. ultrakurze Vorstellung des Autors (möglichst als ‚Harenberg-Schema‘, siehe Homepage unter: Lehre/Prüferinformationen) / 3-5 Thesen als Diskussionsgrundlage zum Text formulieren, und zwar unter Hinzuziehung einschlägiger Forschung; Vermeidung einer Inhaltsangabe. Ganze Sätze (ein Satz ist noch kein Absatz!) – keine bloßen Stichworte oder Spiegelstrichlisten. Umfang: max. 2 Seiten (brevitas!). Erwartet wird, daß bei Readerausügen i.d.R. die Vorlage in die Hand genommen wurde, um den Auszug einordnen zu können. Das Thesenpapier wird schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und mündlich eingebracht (Tabellen, Abbildungen u.ä. ggf. per Overheadprojektor oder Beamer, ggf. meine Mitarbeiter in GB 3/38 um apparative Unterstützung bitten).

Protokoll: Ergebnisprotokoll. Keine Wiederholung des Impulsreferats, sondern ggf. Charakteristik bzw. Nennung von Schwerpunkten. Ganze Sätze (ein Satz ist noch kein Absatz!) – keine bloßen Stichworte oder Spiegelstrichlisten. In der Sitzung erwähnte Personen (mit Lebensdaten), Fachtermini, Literaturhinweise sind zu verifizieren, erwähnte „Hausarbeitsthemen“ und erhaltene Arbeitsmaterialien (weitere Handouts, Rezensionen, zusätzliche Kopien u.ä.) werden am Ende des Protokolls separat festgehalten. Das Impulsreferat wird nicht wiederholt. Umfang: ca. 2-3 Seiten (ggf. Kürzung!). Das Protokoll (bei mehreren Protokollanten pro Termin verständigen Sie sich bitte zeitig mit den Mitprotokollanten, um das Protokoll kollektiv zu erarbeiten) wird schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und zu Beginn der Sitzung verlesen. Ein Mindestmaß an Qualität (Orthographie, Typographie u.ä.; Entsprechung mit den Vorgaben dieser Minimalpoetik) wird erwartet, andernfalls ist eine überarbeitete Neufassung fällig.

Rezension: Der bibliographische Nachweis des besprochenen Werks steht als „Rezensionskopf“ (statt einer Überschrift) am Kopf der Rezension. Zunächst: Vorstellung des Werks, ggf. des Autor, und Einordnung der Thematik. Dann: Was ist das Erkenntnisinteresse? Auf welches Textkorpus bezieht sich das Werk? Welche Kernaussagen macht das Werk? Abschließend: kritische Wertung. Kann das Werk empfohlen werden (als Einführung? zur Vertiefung? als anregender Anstoß zum Weiter- und Selberdenken? Unter der Rezension steht Ihr Name. Umfang: ca. 2-3, ggf. 4 Seiten (grundsätzlich sind Rezensionen Übungen zur Komplexitätsreduktion: Wir wollen den Wald, nicht die Bäume sehen. Die Rezension wird zum festgesetzten Termin schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und dient als Hintergrundinformation. – Halten Sie sich immer an die Berichtspflicht (s. <http://www.iasl.uni-muenchen.de/discuss/lisforen/jaerezen.html>).

Hausarbeit: Die Thematik wird individuell mit mir in meiner Sprechstunde verabredet (Do, 16-17). Bei der ‚äußeren Form‘ halten Sie sich an das style-sheet der Bochumer NDL (http://staff.germanistik.rub.de/zelle/wp-content/uploads/sites/7/2010/04/NDL_Style-sheet-1.pdf). Weitere Hinweise finden Sie in der einschlägigen propädeutischen Literatur, z.B. in: Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001, 31-139 (zur Form bes. 126 ff.). Wenn Sie Unsicherheiten beim Zitieren von Literatur haben, konsultieren Sie Georg Bangen: Die schriftliche Form germanistischer Arbeiten. Empfehlungen für die Anlage und die äußere Gestaltung wissenschaftlicher Manuskripte unter besonderer Berücksichtigung der Titelangaben von Schrifttum [zuerst 1962]. 9. durchges. Aufl. Stuttgart 1990. Der Umfang einer Hausarbeit in der Kernveranstaltung des SM (= HS [BA]) beträgt lt. Ihrer StO § 11, Abs., 9, 15-20 Seiten. – Hausarbeiten, die mit mir nicht persönlich in der Sprechstunde verabredet bzw. vorbesprochen und deren Gliederung (incl. Liste der Quellen- und Forschungsliteratur) mir nicht zur "Absegnung" vorgelegt wurde, nehme ich nicht an. Ich rate Ihnen dringend, die Hausarbeit vor Beginn des nächsten Semesters fertigzustellen. Eine förmliche Deadline gibt es jedoch nicht.

Mündliche Prüfung Hauptseminar (BA): insges. 20 Min.: Die mündliche Prüfung (und der Prüfungstermin – in der Regel auf einem Donnerstag, an dem ich auch die Sprechstunde bzw. Feriensprechstunde anbiete) wird individuell bei mir in meiner Sprechstunde (Do, 16-17) angemeldet. Umfang der Prüfung:

- davon 10 Min. allg. über die Seminargegenstände. Erwartet wird die Kenntnis des Readers, der Seminarpapiere und Ihrer Mitschriften.
- und 10 Min. Spezialthema (z.B. der Gegenstand Ihres Seminarpapiers). Erwartet wird eine selbständige Vertiefung der Thematik unter Einbezug einschlägiger Forschung sowie die Vorlage eines Thesenpapiers (max 1–2 Seiten), das
 - 1.) die Bibliographie des zugrundeliegenden Textkorpus,
 - 2.) die Bibliographie der von Ihnen konsultierten Forschung und
 - 3.) Thesen in Satzform enthält, die das Prüfungsgespräch strukturieren.

Danach sind Sie gut vorbereitet auf die **BA-Prüfung (30 Minuten mit 2 Themen)**.

Bitte beachten Sie folgende Minimalpoetik expositorischer HS (MA)-Textsorten:

Thesenpapier: 10-12 Min. Impulsreferat, das Thesen zur Diskussion stellt! / ggf. ultrakurze Vorstellung des Autors (möglichst als ‚Harenberg-Schema‘, siehe Homepage unter: Lehre/Prüferinformationen) / 3-5 Thesen als Diskussionsgrundlage zum Text formulieren, und zwar unter Hinzuziehung einschlägiger Forschung; Vermeidung einer Inhaltsangabe. Ganze Sätze (ein Satz ist noch kein Absatz!) – keine bloßen Stichworte oder Spiegelstrichlisten. Umfang: max. 2 Seiten (brevitas!). Erwartet wird, daß bei Readerauszügen i.d.R. die Vorlage in die Hand genommen wurde, um den Auszug einordnen zu können. Das Thesenpapier wird schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und mündlich eingebracht (Tabellen, Abbildungen u.ä. ggf. per Overheadprojektor oder Beamer, ggf. meine Mitarbeiter in GB 3/38 um apparative Unterstützung bitten).

Protokoll: Ergebnisprotokoll. Keine Wiederholung des Impulsreferats, sondern ggf. Charakteristik bzw. Nennung von Schwerpunkten. Ganze Sätze (ein Satz ist noch kein Absatz!) – keine bloßen Stichworte oder Spiegelstrichlisten. In der Sitzung erwähnte Personen (mit Lebensdaten), Fachtermini, Literaturhinweise sind zu verifizieren, erwähnte „Hausarbeitsthemen“ und erhaltene Arbeitsmaterialien (weitere Handouts, Rezensionen, zusätzliche Kopien u.ä.) werden am Ende des Protokolls separat festgehalten. Das Impulsreferat wird nicht wiederholt. Umfang: ca. 2-3 Seiten (ggf. Kürzung!). Das Protokoll (bei mehreren Protokollanten pro Termin verständigen Sie sich bitte zeitig mit den Mitprotokollanten, um das Protokoll kollektiv zu erarbeiten) wird schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und zu Beginn der Sitzung verlesen. Ein Mindestmaß an Qualität (Orthographie, Typographie u.ä.; Entsprechung mit den Vorgaben dieser Minimalpoetik) wird erwartet, andernfalls ist eine überarbeitete Neufassung fällig.

Rezension: Der bibliographische Nachweis des besprochenen Werks steht als „Rezensionskopf“ (statt einer Überschrift) am Kopf der Rezension. Zunächst: Vorstellung des Werks, ggf. des Autor, und Einordnung der Thematik. Dann: Was ist das Erkenntnisinteresse? Auf welches Textkorpus bezieht sich das Werk? Welche Kernaussagen macht das Werk? Abschließend: kritische Wertung. Kann das Werk empfohlen werden (als Einführung? zur Vertiefung? als anregender Anstoß zum Weiter- und Selberdenken? Unter der Rezension steht Ihr Name. Umfang: ca. 2-3, ggf. 4 Seiten (grundsätzlich sind Rezensionen Übungen zur Komplexitätsreduktion: Wir wollen den Wald, nicht die Bäume sehen. Die Rezension wird zum festgesetzten Termin schriftlich im Seminar verteilt (Teilnehmerzahl für die Kopieauflage ggf. erfragen!) und dient als Hintergrundinformation. – Halten Sie sich immer an die Berichtspflicht (s. <http://www.iasl.uni-muenchen.de/discuss/lisforen/jaerezen.html>).

Hausarbeit: Die Thematik wird individuell mit mir in meiner Sprechstunde verabredet (Do, 16-17). Bei der ‚äußeren Form‘ halten Sie sich an das style-sheet der Bochumer ND (L) (http://staff.germanistik.rub.de/zelle/wp-content/uploads/sites/7/2010/04/NDL_Style-sheet-1.pdf). Weitere Hinweise finden Sie in der einschlägigen propädeutischen Literatur, z.B. in: Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2001, 31-139 (zur Form bes. 126 ff.). Wenn Sie Unsicherheiten beim Zitieren von Literatur haben, konsultieren Sie: Georg Bangen: Die schriftliche Form germanistischer Arbeiten. Empfehlungen für die Anlage und die äußere Gestaltung wissenschaftlicher Manuskripte unter besonderer Berücksichtigung der Titelangaben von Schrifttum [zuerst 1962]. 9. durchges. Aufl. Stuttgart 1990. Der Umfang einer Hausarbeit in der Kernveranstaltung des AM (= HS [MA]) beträgt lt. Ihrer StO § 11, Abs. 10, 20-25 Seiten.– Hausarbeiten, die mit mir nicht persönlich in der Sprechstunde verabredet bzw. vorbesprochen und deren Gliederung (incl. Liste der Quellen- und Forschungsliteratur) mir nicht zur "Absegnung" vorgelegt wurde, nehme ich nicht an. Ich rate Ihnen dringend, die Hausarbeit vor Beginn des nächsten Semesters fertigzustellen. Eine förmliche Deadline gibt es jedoch nicht.

Anforderungen einer mündlichen Prüfung im Hauptseminar (MA): insgesamt 30 Min. mit 2 Themen aus dem Seminarzusammenhang. Die Themen (und der Prüfungstermin – meist auf einem Feriensprechstunden-Donnerstag in der Tiefe der Semesterferien) werden individuell mit mir in meiner Sprechstunde (Do, 16-17) vereinbart:

15. Min. (1. Thema): Erwartet wird eine selbständige Erarbeitung der Thematik unter Einbezug einschlägiger Forschung sowie die Vorlage eines Thesenpapiers, das

- 1.) die Bibliographie des zugrundeliegenden Textkorpus,
- 2.) die Bibliographie der von Ihnen konsultierten Forschung und
- 3.) Thesen in Satzform enthält, die das Prüfungsgespräch strukturieren.

15. Min. (2. Thema): s.o.

Danach sind Sie gut vorbereitet auf die 45minütige MA-Fachprüfung (3 Themen)!

„Harenberg-Schema“ für bio-bibliographische Angaben zu Autoren:

Arthur Schnitzler: Wichtige Stationen aus Leben und Werk			
Ort	Datum	Ereignis (grün)/Werk (orange)	Alter
Wien	15. 5. 1862	Geburt	
	Herbst 1879	Medizinstudium	17
	1. 10. 1882	Einjähriger freiwilliger Militärdienst im Garnisonsspital	20
	Nov. 1886	Sekundararzt in der Psychiatrie	24
	1. 1. 1887	Redakteur bei der »Internationalen Klinischen Rundschau«	
	1888	Beschäftigung mit Suggestion und Hypnose	26
		Das Abenteuer seines Lebens (UA 1891)	
	1890	Kontakt mit dem Literatenzirkel »Jung Wien«	28
	1891	Das Märchen (UA 1893 Berlin)	29
	1893	Eröffnung einer Privatpraxis	31
		Anatol	
	1894	Sterben (Buchausgabe 1895)	32
	9. 10. 1895	Liebelei (UA)	33
	1895	Freundschaft mit Otto Brahm	
	3. 11. 1896	Freiwild (UA Berlin)	34
	1897	Reigen (ersch. 1900 als Privatdruck)	35
	1898	Die Frau des Weisen	36
	1. 3. 1899	Der grüne Kakadu (UA)	
	1900	Lieutenant Gustl	38
	14. 7. 1901	Absprechung des Offiziersrangs anlässlich von »Lieutenant Gustl«	39
	26. 8. 1903	Heirat mit Olga Gussmann	41
	16. 3. 1904	Verbot des »Reigen« in Deutschland	
	1907	Dämmerseelen	45
	1908	Der Weg ins Freie	46
	24. 11. 1910	Der junge Medardus (UA)	48
	14. 10. 1911	Das weite Land (UA Wien, Berlin, Prag u.a.)	49
	28. 11. 1912	Professor Bernhardt (UA Berlin)	50
		Tod von Otto Brahm	
	1917	Doktor Gräsler, Badearzt	55
	1921	Skandale um »Reigen« (Berliner Prozeß)	59
	1924	Fräulein Else	62
	1926	Traumnovelle	64
1927	Spiel im Morgengrauen	65	
1928	Therese	66	
21. 10. 1931	Tod	69	

Harenbergs Lexikon der Weltliteratur. Autoren – Werke – Begriffe. Dortmund 1989, Bd. 5, s.v.